



- Audit Bericht

Gemeinde Altsch



Oktober 2014

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

- Bezirk: Feldkirch
- Bürgermeister: Gottfried Brändle
- Größe: 536 ha
- Einwohner: 6.353
- Meereshöhe: 412 m
- E-Mail: gemeinde@altach.at
- Internet: www.altach.at



1.2 Allgemeine Beschreibung der Gemeinde Altach

Die im mittleren Rheintal auf einer Seehöhe von 412 m gelegene Gemeinde Altach umfasst eine Fläche von 536,46 ha und beherbergt derzeit ca. 6.400 Einwohner und 2.329 Haushalte. Der Einwohnerstand hat sich über die Jahre hinweg kaum geändert (05: 6.100, 08: 6.360, 11: 6.390).

Durchzogen wird die Gemeinde dabei von der Bundesstraße L203, weiters existiert ein Autobahn-Halbanschluss (Abfahrt von Bregenz kommend, Auffahrt nach Bregenz).

Altach ist seit 1803 durch die Loslösung von Götzis eine politisch selbstständige Gemeinde und wurde erstmals im Jahre 1249 urkundlich erwähnt. 1825 erfolgten die pfarrliche Abtrennung von Götzis und die Einweihung der ersten Pfarrkirche.

Altach - noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine vorwiegend bäuerliche Gemeinde - entwickelte sich zu einer Industriegemeinde, wobei heute das wirtschaftliche Potenzial in der Gemeinde auf über 300 gewerbliche und industrielle Betriebe vielfältiger Branchen mit knapp 1.050 Arbeitsplätzen verteilt ist.

Altach ist bei der Region AmKumma (Altach, Götzis, Mäder, Koblach) mit dabei und alle vier Gemeinden sind e5 Gemeinden. Die regionale Nähe und der Zusammenschluss der „Region amKumma“ mit einer größeren Gemeinde wie Götzis, einer sehr „jungen“ e5 Gemeinde Koblach (Beitritt 2013) und einer extrem professionellen e5 Gemeinde Mäder (5e) machen die Energiearbeit sehr interessant.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

1998	Beitritt zum e5 Programm
2000	Volksschule Zubau Niedrigenergiebauweise
2003	ÖPNV - Projekt Unterland und Ortsbus Altach & Götzis
2004	Überörtliche Kooperation der 4 Kummenberggemeinden unter dem Logo "amKumma" u.a. mit verschiedenen e5-relevanten Themen
2006	Konzept zur Nahwärmeversorgung der Gemeindegebäude
2009	Passivhausbeschluss und Umsetzung Erweiterung KG Wichnerstraße in Passivhaus-Qualität
2010	Umsetzung Biomasse-Nahwärme-Netzwerk
2009/10	Leitbild / REK amKumma mit Öffentlichkeitseinbindung und Schwerpunkten Mobilität und Energie
2009/10	Elektromobilität: Ankauf von E-Auto, E-Rad, Gasauto und Errichtung einer Biogastankstelle
2011-14	Regelmäßige regionale e5 Abstimmtreffen amKumma mit den umliegenden e5 Gemeinden (Götzis, Mäder, Koblach) und beispielhafte Kooperationen / Projekte wie z.B. ÖPNV Abstimmungen, Vortragsserien, regionale Energiespartipps, Energieworkshops.
2011-14	Sukzessive Erweiterung des kommunalen Biomasse Nahwärmenetzes
2011	Planung und Bau des Veranstaltungszentrums KOM nach besten energetischen Kriterien
2012	Erarbeitung einer Radwegestrategie/Masterplan
2013	Dorfzentrum-Shared Space, Zentrumsplanung generell

Ein ausgewähltes Highlight Projekt:



KOM in Altach, Eingangsbereich

Für den Bau des KOM wurden sehr hohe energetische, ökologische und baubiologische Qualität vorgegeben. Das Gebäude ist in PH-Qualität ausgeführt und wird mit der Biomasse-Nahwärme beheizt. Gekühlt wird mit Grundwasser, beleuchtet mit LED.

3 in der Gemeinde



e5-Team Altsch, Bildnachweis: EIV

Aufnahme in das e5-Programm: 1998

- | | | |
|---------------------------|---|-------------|
| 1. Zertifizierung: |  | (43%, 1999) |
| 2. Zertifizierung: |  | (47%, 2002) |
| 3. Zertifizierung: |  | (55%, 2006) |
| 4. Zertifizierung: |  | (65%, 2010) |
| 5. Zertifizierung: |  | (69%, 2014) |

Betreuer:

Michael Schnetzer

Auditor (national):

Jan Lüke

e5-Teamleiter:

Kurt Hämmerle

e5-Energiebeauftragter:

Peter Ender (peter.ender@altsch.at)

Energieteam:

Wilfried Begle

Reinhilde Begle

Erich Burschowsky

Rainer Martin

Gerold Perle

Michael Schulz

Josef Schweiger †

Stefan Schweiger

Peter Sigl

Silvia Wagner

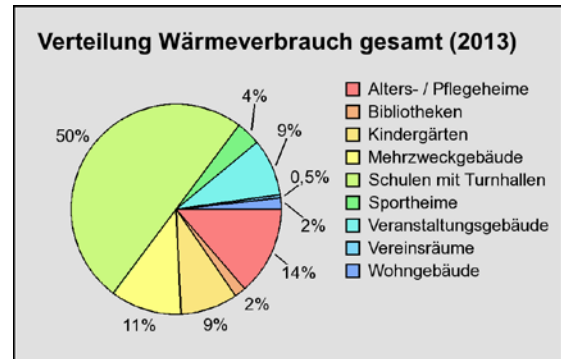
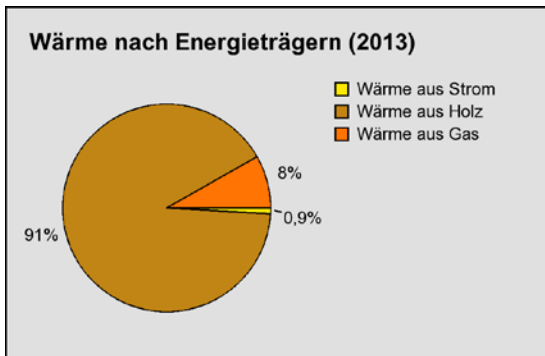
Norbert Weber

Robert Willidal

3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Ausschuss für Bau, Planung und Verkehr Ausschuss für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft	GR Kurt Hämmerle GV Silvia Wagner
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Bauamt	Peter Ender
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Wärmeversorgung Gasversorgung	VKW Strom (illwerke vkw) Gemeinde Altach Biomasse Nahwärme - Gemeinde Altach VKW Erdgas (illwerke vkw)
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Kindergärten Schulhäuser Verwaltungsgebäude Alters- und Pflegeheime Veranstaltungssaal Feuerwehrhaus Wohngebäude Sonstige	4 2 (1 Volksschule u. Gemeindeamt, 1 Mittelschule) 1 1 (Sozialzentrum) 1 Vereinshaus (Mehrzweckgebäude), 1 Musikhaus 1 (Berkmannweg) 4 (tlw. in Vermietung) 1 Bücherei
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Sportheime Bauhof Pumpwerke Abwasser-Reinigungs-Anlage	1 (Schnabelholz) 2 (Wasserwerk und Spritzenhaus) 1 Abwasserpumpe Hohenems

3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen Ener- gieträgerkategorien	2008	2009	2010	2011	2012	↔	2013
Wärme aus Strom [kWh]	15.894	16.220	17.347	15.338	16.405	9%	17.961
Wärme aus Öl [kWh]	191.850	228.015	0	0	0	0%	0
Wärme aus Holz [kWh]	196.090	216.630	306.839	1.644.231	1.749.122	4%	1.813.606
Wärme aus Gas [kWh]	1.517.381	1.357.876	1.436.344	109.965	144.417	13%	163.412
Strom [kWh]	1.054.984	1.139.155	1.164.901	1.171.449	1.222.450	9%	1.332.033
Wasser [m³]	10.914	11.248	9.342	10.150	9.224	-4%	8.814
Zusammenfassung	2008	2009	2010	2011	2012	↔	2013
Wärme [kWh]	1.921.215	1.818.741	1.760.530	1.769.534	1.909.944	4%	1.994.979
Strom [kWh]	1.054.984	1.139.155	1.164.901	1.171.449	1.222.450	9%	1.332.033
Wasser [m³]	10.914	11.248	9.342	10.150	9.224	-4%	8.814

Alle Objekte mit nennenswertem Energieverbrauch sind in der Energiebuchhaltung aufgenommen, alle Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme kommunaler Gebäude sind erfasst. Der Großteil der Wärmeenergie aus Öl und Gas wird 2011 durch die Umstellung /Aktivierung der Biomassen-Nahwärme durch Holz substituiert.

Die Zunahme des Wärmebedarfes aus Strom kommt durch den höheren Bedarf beim Kindergarten Oberdorf zustande, die Zunahme des Gasverbrauches durch einen starken Anstieg beim „Musighüsles“, welches viel stärker von der Musikschule und dem Akkordeonverein genutzt wurde. Der Anstieg bei Holzenergie bzw. der Wärmeverbrauch generell rührt jedoch auch von einem strengeren Winter 2013 her (HGT: 12: 1.156, 13: 3.411 = + 8%).

Der kommunale Stromverbrauch ist aufgrund der stärkeren Nutzung des Fußballstadions (Altach spielt in der Bundesliga) um 9% angestiegen (+33% Stromverbrauch Stadion).

4 Energiebilanzen, Kennzahlen 2013

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,57	0,76
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	3,49	6,25
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	2,15	1,89
Gasverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	3,55	6,25
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1000 Einwohner	0,63	1,19
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	1,10	0,69
Ökostromerzeugung	kWh / Einwohner	71	317

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Arbeitsstätten	Anzahl / 1000 Einwohner	21	26
Arbeitsplätze	Anzahl / 1000 Einwohner	163	285
Finanzkraft-Kopfquote in % zum Landesdurchschnitt	%	80	100

5 Ergebnis der e⁵-Auditierung 2014

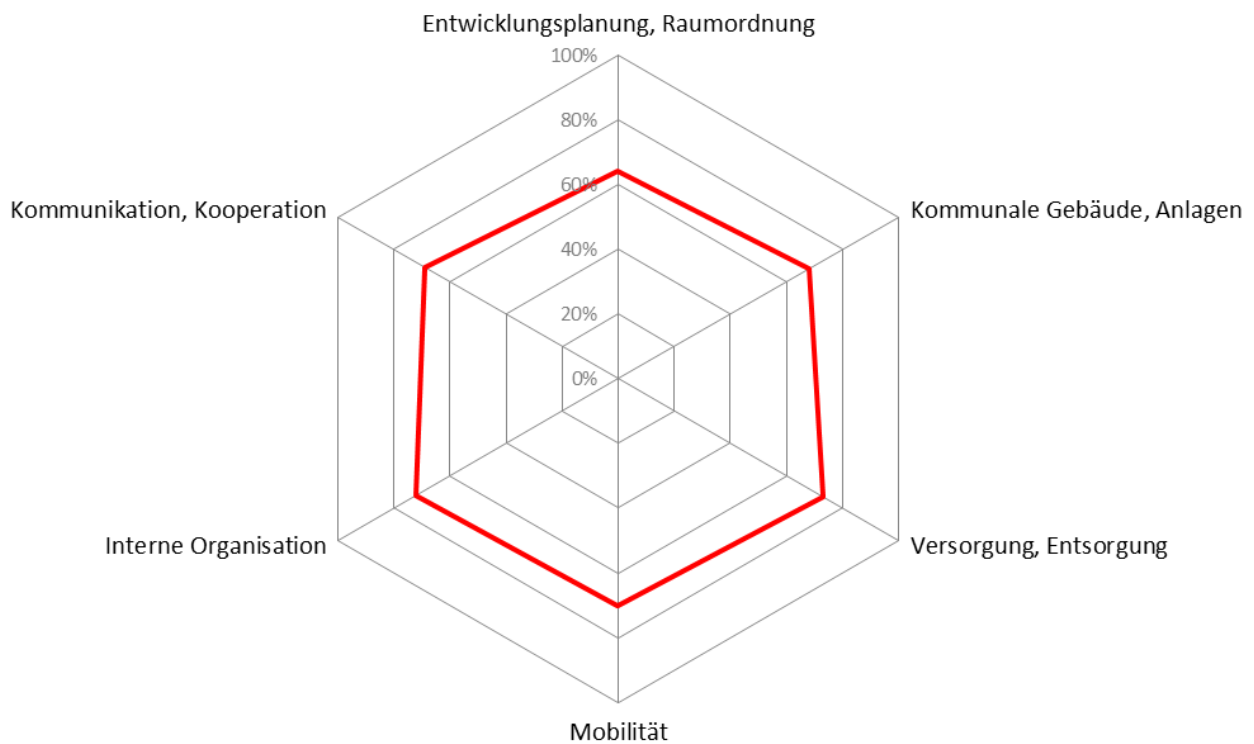
Maßnahmen		maximal möglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	64	41,1	64%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	19,6	75%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	18	11,2	62%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	5,7	48%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	4,6	58%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	51,4	68%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	21,3	82%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	25,2	63%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10	4,9	49%
3	Versorgung, Entsorgung	104	36,3	26,6	73%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	9	6,4	71%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	10,7	67%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	1,5	1,3	86%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,6	5,4	82%
3.6	Energie aus Abfall	16	3,2	2,8	88%
4	Mobilität	96	83	58,2	70%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	2,2	31%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	18	11,1	61%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	18,4	71%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	18	15,2	84%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	11,3	81%
5	Interne Organisation	44	44	31,7	72%
5.1	Interne Strukturen	12	12	8	67%
5.2	Interne Prozesse	24	24	18	75%
5.3	Finanzen	8	8	5,7	71%
6	Kommunikation, Kooperation	96	86	59	69%
6.1	Kommunikation	8	8	5	63%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	12	7,6	63%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	18	6	33%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	19,4	81%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	21	88%
	Total	500	389,3	267,9	69%

Mögliche Punkte	389,3 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	267,9
Umsetzungsgrad	69%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Stärken:

- Eine der Pilotgemeinden bei der Umsetzung von Papier ab Haus (jeder Haushalt bekommt eine Papiertonne welche von der Gemeinde entleert wird).
- Erstellung eines Freiraum (Spiel-)konzeptes.
- Es wird jährlich ein Aktivitätenplan erstellt und relevante Positionen werden im Budget berücksichtigt.
- RHESI - Rheinerholung Sicherheit: Zusammen mit der Schweiz wurde eine Risikoanalyse zur Hochwassersituation erstellt (Auswertung der Folgen des Klimawandels) und etwaige Maßnahmen daraus abgeleitet.
- Erstellung eines umfassenden Leitbildes und räumlichen Entwicklungskonzeptes mit der Region „amKumma“. Neben der Einbindung von Bürgern wurde intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Energie- und Mobilitätsthemen wurden behandelt und eingearbeitet.
- Erarbeitung einer Radwegestrategie/Masterplan in einer Arbeitsgruppe (inkl. Grundsatzbeschluss).
- Planung einer Solaranlage bei der Biomasse-Nahwärme zur Heizungsunterstützung im Sommer.
- Erstellung eines Konzeptes „Shared Space - Ortszentrum“ an der Hauptachse.

Potenziale:

- Die Ziele des Leitbildes und des räumlichen Entwicklungskonzeptes weiter konkretisieren und umsetzen.
- Detaillieren und aktuell halten der Energiebuchhaltung sowie der Energie- und CO2 Bilanz und Kommunikation derselben.
- Energetischer Kriterien bei Ausschreibungen von städtebaulichen Wettbewerben beschließen und konsequent weiter anwenden.
- Weitere Einbindung der Bevölkerung in die Planungsprozesse.
- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes zur Risikobewertung von Umwelteinflüssen, Integration der Ergebnisse in entsprechende Leitbilder und Konzepte und Planung entsprechender Gegenmaßnahmen.

6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Stärken:

- Altacher Beschluss "nachhaltig Bauen": alle Neubauten und Sanierungen werden in Passivhausbauweise ausgeführt. Erste Umsetzung des Beschlusses mit der Aufstockung/Anbau Kindergarten Wichnerstraße in Passivhausbauweise.
- Beim Mehrzweckgebäude KOM wurden sehr hohe energetische, ökologische und baubiologische Qualität vorgegeben. Das Gebäude ist in PH-Qualität ausgeführt, wird mit der Biomasse-Nahwärme beheizt, gekühlt wird mit Grundwasser, beleuchtet mit LED.
- Errichtung einer Biomasse-Nahwärmeversorgung zur Erhöhung des Anteiles erneuerbarer Wärmeenergie (Speisung von 12 kommunalen und 12 privaten Gebäuden).
- Der Anteil an erneuerbarer Energie (Heizenergie) kommunaler Gebäude ist auf vorbildliche 81% gestiegen.
- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung. Die Vorstellung des Energieberichtes erfolgt durch den e5-Teamleiter (Gemeinderat) im Bauausschuss und in der Gemeindevertretung.
- Permanente Verbesserung der Straßenbeleuchtungssituation. Dabei kommen Natriumdampf-, LED- und Energiesparlampen (mit automatischer Teilnachtsenkung) zum Einsatz.
- 1 Cent je kWh des kommunalen Stromverbrauches wird in einen Ökostromfonds einbezahlt. Diesen Geldern werden für den Bau von Ökostromanlagen herangezogen.

Potenziale:

- Weitere Umsetzung des Ökostrom-Fonds und Investitionen daraus tätigen.
- Sanierungspotenzial Wärmeverbrauch: Bücherei.
- Analyse des sehr hohen Stromverbrauches kommunaler Gebäude und Anlagen (Schulen, KG Wichnerstrasse und Dorf, Einsatzzentrum, KOM, Sozialzentrum).
- Getrennte Erfassung der Gemeindegebäude Volksschule mit Gemeindeamt und Kindergarten Dorf.
- Vollständige Straßenbeleuchtungsumstellung auf energieeffiziente Leuchtmittel und Teilnachtsenkung wo möglich.

6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Stärken:

- Altach weist den vierthöchsten Anteil an Wärmepumpen aller e5-Gemeinden Vorarlbergs auf.
- Das Kanalsystem ist hervorragend ausgebaut. Altach besitzt ein durchgängiges Trennsystem mit Hinweis auf Versickerungen Vorort.
- Ein großes Retentionsbecken (Rückhaltebecken, 850.000 m²) wurde angelegt.
- Nach Investitionen von über 5 Millionen Euro ist die Abwasserreinigungs-Anlage auf neuestem Stand. Mittlerweile wurden 100% Eigendeckung bei Wärme und 75% Eigendeckung der elektrischen Energie erreicht.
- Die Erlöse aus dem Verkauf der Beteiligung an der VEG (Gasversorger) fließen z.T. in Energieprojekte wie etwa Erweiterung der Biomasseversorgung, Solaranlagenbau und Schulsanierung.

Potenziale:

- Abwärmenutzung von Industriebetrieben: Durchführung einer definitiven Potenzialabklärung und Umsetzung sich abzeichnender Potenziale.
- Bemühungen im Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (PV, Biomasse und -gas) setzen.
- Zweckbindung bzw. weitere Verwendung der Erträge aus dem Verkauf der VKW Aktien für Energieprojekte.
- Eine Aufstellung der Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr sowie ein Benchmarkblatt der Verbrauchsabrechnung der Biomasse-Nahwärmeversorgungs- und Wasserrechnung beilegen.
- Prüfung und Diskussion der Abwärmenutzung der ARA Hohenems z.B. für das Schwimmbad "Rheinauen".

6.4 Mobilität (HF 4)

Stärken:

- Das gesamte Ortsbild bzw. die gesamte Gemeinde ist extrem verkehrsberuhigt. Dies wurde durch die bewusste Bevorrangung von Radwegen bei Verkehrskreuzungspunkten, den Einsatz von Kreisverkehren an strategisch gut platzierten Orten und weiteren Maßnahmen wie Radaranlagen, Fahrverboten, Bodenmarkierungen usw. erreicht.
- Es wurde eine Fülle an Aktionen und Informationen mit dem Ziel der Sensibilisierung der Bürger wie z.B. Mobilwochen, Fahrradwettbewerb, Schoolwalker, Beratungsangebote und Fahrradkurse für Migranten umgesetzt.
- Die Gemeinde achtet auf einen umweltschonenden Fahrzeugeinsatz. Beispielsweise wurden drei Elektroautos, ein Elektrorad und ein Gasauto angeschafft. Weiters wurde eine Gastankstelle errichtet und die Fahrzeuge werden der Bevölkerung bereitgestellt.
- Erste Ansätze bei der Umsetzung effizienter Mobilitätsmodelle: Gemeinsame Nutzung von Bussen und Ankauf von regionale Nutzfahrzeugen (z.B. Heissdampf-Unkrautvernichtungswagen).
- Die schon bestehende hohe Qualität des öffentlichen Verkehrs wird fortlaufend ausgebaut und verbessert. Neben den eigenen Ortsbuslinien wurden die Taktichten verbessert und ein Bade-, Berg- und Weihnacht/Silvesterbus sowie ein Nachtbus „Nightline“ eingeführt.
- Das ausgezeichnet ausgebaute Rad- und Fußwegenetz wird permanent erweitert und sicherer gestaltet. Mit dem verbesserten Radwegekonzept und der neuen Landesradroute wird auch viel Wert auf einen guten Anschluss an das überörtliche Radwegenetz gelegt.
- Übertragbare Jahresnetzkarten und Fahrradkarten für Bürger.
- Ausweitung der Tempo 30 Zonen an kritischen Punkten wie Schulen und Kindergärten.
- Eine Vielzahl an guten Fahrradabstellanlagen und ausgehend von einer Fahrradabstellanalyse Umsetzung einer großen Anlage beim Fußballstadion (1000 Stk.).

Potenziale:

- Mobilitätsmanagement und Dienstreiseregulierung für kommunale Bedienstete einführen und Betriebe motivieren, dies auch zu tun.
- Die teils bestehende Treibstoffbuchhaltung im Energiebericht (EBO) einpflegen und Richtlinien zur effizienten Beschaffung der Verwaltungsfahrzeuge erstellen.
- ECO Drive Schulung für Bauhofsmitarbeiter anbieten.
- Potenzialanalyse bestehender Fahrradabstellplätze bei wichtigen Fahrradzielpunkten durchführen. Fahrradabstellplätze an öffentlichen Gebäuden und eine Servicestation an wichtigen Knotenpunkten aufbauen.
- Parkplatzbewirtschaftung bei Rheinauen prüfen und ggf. umsetzen.
- Konzept „Shared Space - Ortszentrum“ an der Hauptachse umsetzen.

6.5 Interne Organisation (HF 5)

Stärken:

- In regelmäßigen Planungsworkshops werden Aktivitäten und Projekte besprochen, falls nötig budgetiert, umgesetzt und entsprechend öffentlich gemacht.
- Verwaltungsmitarbeitern wird die Möglichkeit geboten, Weiterbildungen mit energierelevanten Inhalten zu besuchen.
- Die Leistungen des e5 Teams werden durch Exkursionen und Abendessen gewürdigt.
- Bei Bauprojekten werden ökologische Richtlinien angewendet (Ökoleitfaden Bau, bau-book). Büromaterialien werden über den ökol. Beschaffungsservice bestellt, Lebensmittel regional eingekauft.

Potenziale:

- Intensivieren der e5-Teamaktivitäten (mind. 4 Treffen pro Jahr um fortlaufenden Prozess der Projektarbeit zu stärken).
- Energiebezogene Leistungs- und Zielvereinbarungen für Mitarbeiter umsetzen.
- Kommunale Mitarbeiter und Hauswarte noch stärker motivieren energierelevanter Weiterbildungen zu besuchen.

6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Stärken:

- Überdurchschnittliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allgemeinen Energiethemen und zu laufenden Projekten in den lokalen Medien.
- Regelmäßige regionale e5 Abstimmtreffen amKumma mit den umliegenden Gemeinden (Götzis, Mäder, Koblach) und beispielhafte Kooperationen / Projekte (ÖPNV Abstimmungen, Vortragsserien, regionale Energiespartipps, Energieworkshops).
- Es wurde eine Vielzahl an teils gemeindeübergreifenden Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Unter anderem eine PV-Aktion, Sonnenfeste, Vorträge zur Energieautonomie und e5-Messeauftritte.
- Einige Kooperationen und Informationsveranstaltungen mit der regionalen Wirtschaft bei entsprechenden Energieprojekten (Traumhaus-Althaus, Gemeinwohlökonomie, Dorfzentrumsgestaltung, Biomassevereinbarungen, ...).
- Mehrere spannende Aktionen zu Mobilität und Klima wie Kasperl- und Klimafee oder Sicherheit im Straßenverkehr mit den Kindergärten und Mittelschule umgesetzt.
- Mit dem Merzweckgebäude KOM (PH, LED Beleuchtung, Biomasseanschluss, Grundwasserkühlung) wurde ein Leuchtturmprojekt umgesetzt.
- Umfangreiches Förderangebot zur Forcierung der Biomasseheizungen, Energieberatungen, Solaranlagen, Fahrradanhänger und PV Anlagen.

Potenziale:

- Beibehalten des hohen Niveaus im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen. Einsatz von e5 Ortstafeln, e5 in der digitalen Signatur und e5-Plazierungen bei Aktionen und Veranstaltungen.
- Verstärkte Zusammenarbeit mit der VOGIWOSE, Kirchlichen Institution und / oder Raiffeisenkasse mit dem Ziel hohe Energiestandards beim Wohnungsbau zu erreichen.
- Verstärkte Nutzung der Möglichkeit von öffentlichen Stellungnahmen, Petitionen und Interventionen.
- Potenzialabschätzung zur nachhaltigen Wirtschaftsförderungen erarbeiten und Umsetzungsstrategien daraus entwickeln (z.B. Förderungen, Gespräche, Vorzugsbedingungen, nachhaltige Mobilität).
- Die bereits sehr guten Ansätze bei der Forst- und Landwirtschaft wie gemeinsame Hackschnittzellogistik, Auflagen zur ökol. Bewirtschaftung (inkl. Förderungen) um Aspekte wie regelmäßige Gespräche / Beratungen und Mitarbeit bei Landschaftsentwicklungskonzepten (REK) erweitern.
- Weitere Befragungen der Bevölkerung zu entsprechenden energetischen Themen durchführen und daraus Maßnahmen ableiten.
- Intensivierung von Kooperationen (Forschungsprojekte) mit der FH Dornbirn und anderen höheren Schulen.
- Stärkerer Einbezug von professionellen Investoren (Wohnbauträger, Großinvestoren) Bauvorhaben im Einklang mit der Energiepolitik von Altsch zu planen.
- Energieberatung und Informationen für neu zugezogene Bürger (mit amKumma, beispielsweise auf regionaler Baurechtsverwaltung zusammen) stärker bewerben.